Mittwoch, 3. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8244. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 2. Decbr. Die Regierung hat wegen eines von dem Bischof Lachat von Luzern aus an die katholischen Bewohner des Berner Jura erlassenen Schreibens, in welchem er dieselben zum Widerstande auffordert, bei der Regierung von Luzern Reclamation erhoben.

Paris, 2. Decbr. Der Marschall-Präsident hat dem Kaiser von Oesterreich in einem Gratulationsschreiben seine Glückwünsche zum 25jährigen Regierungsjubiläum desselben ausgesprochen.

Washington, 1. Decbr. Der Congreß ist zusammengetreten und wird morgen die Botschaft des Präsidenten Grant entgegennehmen. — Die Staatsschuld hat sich im November um 9,028,000 Doll. vermehrt, im Staatsschatze befanden sich am Schlusse des Monats 83,709,000 Doll. in Gold und 1,296,000 Doll. in Papier.

Danzig, den 3. December.

Der Reichstag ist aufgelöst, im Januar wählen wir. Aus den meisten deutschen Kleinstaaten meldet man, daß bekannte tüchtige Volksvertreter kein Mandat mehr annehmen wollen. Die Clerikalen dürften dort, wie in Preußen, Verstärkung erhalten, die Socialisten ebenfalls. Elsaß und Lothringen, welches nun in den Reichstag tritt, wird die reichsfeindliche Opposition ebenfalls verstärken. So wird der neue Reichstag voraussichtlich eine von dem aufgelösten wesentlich verschiedene Physiognomie tragen, falls nicht alle reichstreuen Parteien von den gouvernementalen Conservativen bis zum gemäßigten Fortschritt hin, um der Sache, um des Vaterlandes willen treu und fest zu dem Candidaten halten, der die meisten Wahlchancen hat. Das ist einfach diesmal patriotische Pflicht. Es ist hier nicht der Ort, Redensarten über die technische Betreibung des Wahlhandwerks zu machen, die meist überhaupt überflüssig sind; zu fordern ist indessen, daß Alles, was Festigung, Ansehen, Entwickelung des Reiches, Ausbau seiner Institutionen im Sinne des modernen Staates will, zusammenstehe wider socialistische, clerikale, antinationale Feinde Deutschlands.

Die Clerikalen wollen ihre Störenfriedrolle im Reichstage fortsetzen und bereiten, um in die nationalen Fractionen einen Riß zu bringen, dort einen Antrag auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit vor. Im Landtage will man den schwarzen Herren aber nicht mehr den Schwerinstag ausschließlich zur Arena ihrer Turniere überlassen, sondern seitens der liberalen Majorität ebenfalls mit eigenen Anträgen vorgehen. Ein Unterrichts-Gesetzentwurf wird bereits in den Majoritätsfractionen durchberathen; da mögen denn die Clerikalen doch einmal Farbe bekennen, zeigen, ob ihr Liberalismus Stich hält.

Oesterreich ist seit vorgestern nur mit Jubiläumsfeiern beschäftigt. Die Antworten des Kaisers an verschiedene Deputationen betonen seinen Willen, den Religionsfrieden aufrecht erhalten, sich in eine confessionelle Politik nicht hineinziehen lassen zu wollen. — Das Herrenhaus hat bei Berathung des Anleihegesetzes dem Minister die Effectenbelehnung zugestanden, der Reichstag wird daher über die Vorlage noch einmal votiren müssen.

Der Papst hat wieder ein Encyklia losgelassen, in welcher er seine Lage seit 1870 beklagt und über die Verfolgung der geistlichen Orden jammert. Auch in der Schweiz verfolgt man die Kirche; Mermillod bekommt eine gute Censur, verflucht werden die räudigen Priester-Schafe. Deutschland bildet wieder das Mittelstück des Rundschreibens. Die Attentate Preußens gegen die Kirche schafft bei uns Märtyrer, wie zur Zeit der ersten Christen unter den römischen Heidenkaisern. Wenn die Regierenden Gott den Krieg erklären, tragen sie selbst Schuld an den geistlichen Widersetzlichkeiten. Nun kommt er auf die Altkatholiken, die sämmtlich, Reinkens an der Spitze, seine Wähler hinterher, verflucht werden. Die dürften gar nicht mehr gegrüßt werden. Auch in Amerika hat die Kirche Noth auszustehen; die verdammten Freimaurer und Sectirer sind an Allem schuld. Aber die göttliche Barmherzigkeit wird alle diese Missethaten zu schanden werden lassen.

Frankreich bleibt unter dem Scheine republikanischer Formen der absoluten Herrschaft Mac Mahons preisgegeben. Weder die absolute Monarchie, noch die definitive Republik, sondern ein Definitivum Mac Mahon wird von der Regierung erstrebt. Die Ruhe und Sicherheit des Landes fährt zunächst gut bei dieser Entscheidung, besser als bei den Aufregungen einer Republik Gambetta oder eines Königreichs Bourbon. Die Armee soll die Stütze der neuen Zustände werden. Auch die zweite Abtheilung des diesjährigen Contingents ist trotz der Bedenken des Finanzministers eingezogen worden, um „Frankreich wehrhaft zu machen“. Dem Lande kostet diese Einziehung der 2. Abtheilung d. h. derer, die nur 6 Monate dienen, 17½ Million. Kleine verdeckte Hinweisungen auf die „Revanche“, auf die durch Katholiken, Hannoveraner und Dänen bedrängte Lage Deutschlands müssen die Gemüther für diese Militärmaßregel gewinnen.

Der nordamerikanische Congreß ist zusammengetreten, ihm steht die Entscheidung über Krieg und Frieden anheim. Mit Spannung, wenn auch in der Hoffnung, daß sie friedlich lauten werde, erwartet man die Botschaft Grant's. Ob Cuba sich den Anordnungen Castelar's fügt, ist nach den letzten Depeschen wieder zweifelhafter geworden. Auf den Gehorsam des General-Capitäns, welcher erst kürzlich von der Madrider Regierung nach Cuba entsandt ist, kann Castelar allerdings mit Gewißheit rechnen, leider aber ist derselbe seiner eigenen Untergebenen nicht sicher, die in nicht unbegründeter Furcht vor dem Terrorismus der Freiwilligen schweben. Schließlich wird sich die Colonie doch vielleicht lieber den Befehlen aus Madrid fügen, als den Folgen eines Krieges mit Amerika aussetzen.

Kürzlich wandte sich eine türkische Circularnote an die Garantiemächte mit Klagen darüber, daß Rumänien mit auswärtigen Mächten Verträge schließe, ohne den Suzerän in Constantinopel zu fragen. Dagegen führt nun die Regierung des Fürsten Carol an, daß Rumänien vertragsmäßig und laut Investitur-Ferman das Recht habe, internationale Verträge, wie Post-, Consular- und andere Verträge, abzuschließen. Ausgenommen seien nur Verträge rein politischen Charakters, und „es treffe sich gut, daß die rumänische Regierung dergleichen nicht abgeschlossen habe“. Deßhalb sei jenes Rundschreiben ein „Fehltritt“ der türkischen Regierung. Man sei in Bukarest entschlossen, seinen vertragsmäßigen Rechten Achtung zu verschaffen. Das klingt ziemlich herausfordernd gegen den kranken Mann am goldenen Horn.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Dezbr. Dem Bundesrathe ist gestern ein Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands, welches 70 §§ umfaßt, vorgelegt worden. Weitere Maßnahmen, heißt es in der Einleitung, sind dem in der Vorbereitung befindlichen Reichseisenbahngesetz vorzubehalten. Kürzlich haben über das Reglement im Reichseisenbahnamt mit mehreren von der österreichisch-ungarischen Regierung hierher gesandten Commissarien vertrauliche Besprechungen stattgefunden, welche mit alleiniger Ausnahme der Festsetzungen über Viehtransporte und einzelner in Oesterreich-Ungarn bedingungsweise zum Transporte zugelassener Artikel eine völlige Uebereinstimmung ergeben haben, so daß der Erlaß gleichlautender Reglements für beide Reiche in Aussicht steht. Als Einführungstermin des neuen Reglements ist der 1. März 1874 in Aussicht genommen. — Die gestern erwähnten Absichten der Centrumsfraction, Anträge in Bezug auf die Kirchengesetze einzubringen, werden zur Ausführung gelangen. Die Anträge zerfallen in eine Resolution dahin, daß der seit 1871 gestörte kirchliche Frieden auf dem Wege der jetzigen Gesetzgebungs- und Verwaltungsacte nicht herzustellen sei, sondern nur durch Rückkehr zu dem früheren bewährten Verfahren; ferner in einem Gesetzvorschlag, in dem einfach die Aufhebung der sämmtlichen Kirchengesetze vom 11. Mai d. J. ausgesprochen wird. Damit wird es also noch einmal zu einer Debatte über die Kirchengesetze kommen, soweit die Geduld des Hauses eine solche anzuhören noch ausreicht, sonst hat es wohl weiter keinen Zweck. — Die Besprechungen des Cultusministers mit den Vertrauensmännern über die Synodal-Ordnung sind gestern zu Ende geführt worden.

* Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten wird außer mit römischen Geistlichen sich auch mit dem Schutz protestantischer gegen geistlichen Zwang zu befassen haben und zwar ist er gegen das hannover'sche Landesconsistorium angerufen. Dasselbe hatte das Mitglied des Protestantenvereins, Pastor Hasenbalg zu Crummasel, Inspection Lüchow, wegen Zugehörigkeit zu dieser Genossenschaft und wegen einiger Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung und angeblicher Verstöße gegen die jetzt in den herrschenden Kreisen maßgebenden dogmatischen Principien, sowie wegen seiner in öffentlichen Reden bezeugten nationalliberalen Gesinnung auf Denunciation eines anscheinend welfisch gesinnten städtischen Käufers einer Bauerstelle in der Gemeine des Dienstes entlassen, mit einer im Verhältniß zu der langjährigen Dienstzeit und der von der Mehrheit der Gemeine bezeugten Achtung und Verehrung des Gemaßregelten höchst unbedeutenden Pension. Wie dem „Hann. Cour.“ aus Lüneburg geschrieben wird, hat der Gemaßregelte dagegen an den Staatsgerichtshof für kirchliche Angelegenheiten appellirt, und der Gerichtshof inzwischen auch schon die Vollziehung des betreffenden Urtheils sistirt.

— Zu dem heutigen Regierungs-Jubiläum in Wien hat der Kaiser ein Glückwunschschreiben an den Kaiser Franz Josef gerichtet.

— Aus Anlaß der in Folge der Rechtsungleichheiten im Eherecht in fast allen Provinzen der Monarchie vorhandenen vielen Mißstände hält die Staatsregierung eine Revision des Eherechts für nothwendig. Die Vorarbeiten werden im Justizministerium bereits getroffen.

— Das städtische Gasunternehmen bewährt sich dauernd als ein ganz brillantes Geschäft. Die Gesammteinnahme ist für das nächste Jahr auf 3,301,330 Thaler und einen sehr mäßig berechneten Gewinnüberschuß von 344,098 Thaler veranschlagt. Man sieht, daß die Verwaltung durch Behörden nicht gerade immer schlechte Resultate zu liefern braucht.

— Der Kaiser hat gestern und heute — wie der „Reichsanz.“ berichtet — bereits kurze Spazierfahrten gemacht.

Posen, 2. Decbr. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowski heute abermals wegen ungesetzlicher Anstellung eines Geistlichen verurtheilt. Die Strafe wurde mit Rücksicht auf die von dem Erzbischof gezeigte beharrliche Renitenz auf 700 Thlr. an Geld event. 5 Jahre Gefängniß festgesetzt.

Grätz, 1. Decbr. Der Klostermönch Ostrowicki aus Wronke, welcher wegen Bettelns von Gänsen in verschiedenen Gegenden unseres Kreises angeklagt worden, ist durch den Polizeirichter zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden.

Fraustadt, 1. Decbr. In der letzten Nummer des amtlichen Kreisblattes wird durch den Königl. Landrath bekannt gemacht, daß ebenso, wie öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, die in solcher Weise zu veranstaltenden kirchlichen Processionen, Wallfahrten und Bittgänge der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde und zwar für jeden Polizeibezirk, welchen sie berühren, bedürfen. Ferner wird zur Kenntniß gebracht, daß die Kirchenbücher der katholischen Gemeinde von Deutsch-Wilke sich bei der Königl. Regierung zu Posen befinden und Eintragungen in dieselben, sowie Ausstellung von Zeugnissen aus denselben daselbst zu erbitten sind. Die Lokal-Inspection über die katholischen Schulen von Deutsch-Wilke, Alt-Laube und Groß-Lissen sind bis auf Weiteres dem Königl. Kreisschulinspector Fehlberg in Lissa übertragen worden.

Görlitz, 2. Decbr. Bei der im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise heute an Stelle des Cultusministers Dr. Falk vorgenommenen Nachwahl wurde der Apotheker Großmann von hier (nationalliberal) mit 180 Stimmen gewählt, während der Candidat der Conservativen, Kriegsminister v. Kamecke, 124 Stimmen erhielt.

Breslau, 2. Decbr. Es ist bereits früher mitgetheilt, daß der hiesige Magistrat eine Anleihe bei dem Reichsinvalidenfonds in der Höhe von 3½ Mill. Thlr. zu machen beabsichtigt, welche Summe zu Bauten (darunter 1½ Mill für Canalisation) verwendet werden soll. Jetzt ist die darauf bezügliche Vorlage der Stadtverordnetenversammlung gemacht worden; in dieselbe ist zugleich der Antrag eingeschlossen, die Schlachtsteuer von 1875 ab als Communalsteuer beizubehalten.

Anklam. Der „gesperrte“ und verurtheilte Pfarrer Stephan ist ausgepfändet worden; die Strafe von 200 ℛ wird durch die abgepfändeten Möbel nicht gedeckt werden; der Genannte soll daher den Manifestationseid leisten und dann wahrscheinlich ins Gefängniß wandern.

Trier, 2. Decbr. Durch das hiesige Zuchtpolizeigericht ist der Bischof von Trier, Dr. Eberhard, wegen gesetzwidriger Ernennung von 18 Geistlichen heute zu einer Geldstrafe von 3600 Thlr. verurtheilt worden. (W. T.)

Hannover, 1. Decbr. Was in der Provinz Hannover den kirchlichen Conflict ganz besonders verschärft, ist die Beiseiteschaffung der für den Staat, unter Anderem namentlich für die Militärlisten, geradezu unentbehrlichen Kirchenbücher.

⊙ Aus Rom.

Wenn wir große nationale oder kirchliche Festtage feiern, so verdirbt uns neuerdings der Himmel immer das Spiel. Der Vatican möchte darin gern die strafende Hand des Verhängnisses sehen und deuten, wenn nur nicht sein eigenes größtes Fest, die Concilseröffnung 1869 selbst am schauderhaftesten von solcher Wetterunbill geschädigt worden wäre. Seit jener Zeit haben wir Unglück. Als der König zuerst nach Rom kam, überschwemmte der Tiber alle Straßen, als neulich alle Welt nach Turin gegangen war, um Cavour's Denkmal zu enthüllen, goß es in Strömen, kürzlich bei der Parlamentseröffnung sah der Himmel grau, trübselig, regnerisch drein zum Erbarmen. Und Rom hat wohl Ursache vom Wetter zu sprechen. Ein Regentag bringt unseren engen schmutzigen Straßen ohne Trottoir schlimme Noth, vor die Thore zu gelangen ist fast unmöglich, es steht in dem glänzenden Italien dann ebenso melancholisch aus wie in dem nebeligen England.

Nun haben wir aber wieder einige Sonnentage gehabt voll entzückender herbstlicher Milde, reiner Luft und strahlendem Glanze, Tage, die man nicht besser benutzen kann, als wie ich es that, eine Wanderung durch's Sabinergebirge zu machen. Hätten wir nichts durch die Besitzergreifung Rom's gewonnen, als die Möglichkeit einer solchen Wanderung, so wäre dieselbe schon fast gerechtfertigt. In der letzten Zeit der päpstlichen Herrschaft war solche Tour absolut unmöglich, wenn man nicht starke Bedeckung mitnehmen wollte. Noch 1869 brannte Frau Königin Olga von Würtemberg vor Begier, einen Ausflug in jene wundervollen Thäler zu machen, nach der Felskuppe von Olevano, wo man aus der Herberge des gemüthlichen Papa Baldi, ehemals ein abgelegenes Landschlößchen eines Cardinals Barberini, der hier mit einigen Freundinnen verborgen Villeggiatur hielt, einen unbeschreiblich herrlichen Blick über die Gebirgsmassen, die zur Campagna hinauslaufenden Thäler und den weiten blauen Meereshorizont genießt, nach der Benediktinerabtei von Subiako, nach dem Aquaductenthal von Gerano, durch das halbzertrümmerte Wasserleitungsbogen in immergrüner Waldeinsamkeit ziehen. Dahin wäre Königin Olga so gern gefahren, denn sie war eine unternehmende, geistig regsame Besucherin Rom's, die an jedem Abend einen interessanten kleinen Kreis Deutscher zu Tische lud, mit ihnen plauderte, sang, ja sogar tanzte. Aber Gregorovius, den sie als genauesten Kenner der Landschaft um Rath und seine Begleitung bat, stellte ihr die Sache als absolut unmöglich dar und ausrauben oder gar zum Schrecken ihrer schwäbischen Landeskinder wegschleppen wollte sie sich nicht lassen.

Jetzt sind wir drei bis vier Tage durch die Waldgebirge geschlendert, ohne daß einer der Hirten und Bauern, die sonst alle gelegentlich das Räuberhandwerk trieben, sich um uns gekümmert hätte. Eine merkwürdige Landschaft ohne Gleichen unter allen, die ich bisher gesehen. Lauter wilde kesselförmige Thalbecken mit zerklüfteten Wänden, aus denen schlanke Felsnadeln jäh emporsteigen und auf jeder dieser unersteiglich steilen Spitzen klebt ein kleines Nest grauer verwitterter Steinhäuser, gewöhnlich auf Substructionen vorrömischer Cyklopenmauern erbaut. Schmutzig sind diese Nester, daß man kaum sie passiren kann, aber einen Wein findet man in der ärmlichsten, unappetitlichsten Kneipe, so goldig klar, so feurig edel, so aromatisch süß, daß Spillmann oder Nazzari ihn für 10 Franken verkaufen könnte. Und droben kostete er kaum so viele Groschen.

Doch ich will Ihnen keine Reisebeschreibung durch das Sabinergebirge mit seinen immergrünen Eichenwäldern, seiner üppigen Vegetation blühender Schlingpflanzen, seinen klaren Bächen und klassischen Bergen senden, sondern nur als nüchterner Nationalökonom bemerken, daß die Verwilderung und die landwirthschaftlichen Urzustände, welche im Gegensatz zu der sauber und rationell bebauten Ebene, hier im Gebirge herrschen, ebenfalls auf den Aussterbeetat gestellt sind. Der König interessirt sich selbst lebhaft für Hebung der Landescultur. Er hat in der Nähe von Mentana, mitten in den Sabinerbergen, einen großen Landcomplex angekauft und läßt dort Musterwirthschaften einrichten. Eine Schweizerei ist bereits fertig, die Zucht von Merinos, Angoraziegen, schweren Zugthier-Racen, Pferde und Esel sollen gefördert werden und dann zur Hebung des in der Qualität sehr verwahrlosten Viehstandes dienen. Unten am Strande inmitten der sumpfigen undurchdringlichen Buschwälder, wo der Eber haust, wilde Büffelheerden weiden, liegt sein früherer Erwerb Castell Porciglianо; dort jagt er, kümmert sich indessen ebenfalls um Landesmeliorationen. Nur eine rationelle Waldcultur kann natürlich nächst der Entwässerung der römischen Landschaft Gesundheit und Fruchtbarkeit zurückgeben. Der Senator Torelli arbeitet und agitirt unablässig für eine solche und hat seine Vorschläge von Neuem ans Parlament gebracht. Derselbe geht darauf hinaus, in bergigen Gegenden den Zwangsverkauf von Strecken, die zur Waldcultur geeignet sind, einzuführen, wenn die Besitzer die Bepflanzung verabsäumen oder verweigern. Der Minister für Ackerbau bemerkte dazu, daß dasselbe Prinzip in dem neuen von ihm vorgelegten Waldgesetze gewahrt sei, und forderte zur gleichzeitigen und gemeinsamen Behandlung der beiden Entwürfe auf. Torelli erklärte sich damit einverstanden, jedoch unter der Voraussetzung, daß das Schicksal seines Antrages nicht unlösbar mit dem des Waldgesetzes verbunden sein soll. Denn sicher ist hier Gefahr im Verzuge.

Adelaide Ristori, der eins jener Felsennester gehört, das Städtchen Capranica von dem sie auch ihren Namen Marchesa Capranica hat, ist mit ihrer Familie in Rom eingetroffen und will den ganzen Winter hier bleiben. Spielen will sie nicht, wenigstens nicht an den großen Theatern für Geld. Die geistvolle Frau mit dem feingeschnittenen Kopfe und den leuchtenden Augen interessirt sich aber sehr für die vaterländische Bühne und will einer hiesigen Theater-Akademie ihre thatkräftige Unterstützung zu Theil werden lassen, durch Declamationsstunden sich am Unterricht betheiligen. Mit der Mehrzahl unseres durchweg vaticanisch gesinnten Adels steht die Marchesa in keiner Beziehung, sie besitzt ein starkes nationales Pathos und macht dessen kein Hehl. Wie sie mir neulich mittheilte, will sie im nächsten Jahre am Londoner Drurylane-Theater auftreten. Unsere Theater bieten wenig, nur der König scheint an der reizenden Zucchi Gefallen zu finden, er fährt gern ins Apollotheater, wenn die Ballerina tanzt und applaudirt ihr mit Wärme.

Das moderne Leben dringt mit Macht in unsere alte bisher so abgeschlossene Stadt. Unsere demokratischen Zeitungen sehen manchmal sogar etwas communistisch aus. So fordert ganz naiv die extremdemokratische „Capitale“ die Regierung auf, die den päpstlich gesinnten römischen Fürsten Borghese, Aldobrandini, Salviatti, Torlonia, Corsini und Odescalchi gehörige Campagna romana wegzunehmen und unter die kleinen besitzlosen Leute zu vertheilen, dann würden diese unwirthbaren Ländereien unter den Händen einer arbeitsamen Bevölkerung sich in eine Quelle des Landesreichthums verwandeln. Dasselbe Blatt ist auch der Ansicht, man müsse die unteren Gemächer des prachtvollen Palastes der ultramontanen Fürsten Chigi zu Gunsten des Volkes expropriiren und dort ein Kaffeehaus errichten, „denn das Volk habe ja auf dem Platze Colonna kein geeignetes Local für seine Abendbelustigungen.“ Selbst das Hofjournal „Liberta“ erlaubt sich das überwiegend päpstlich gesinnte römische Patriziat mit Eigenthumsentziehung zu bedrohen. „Ihr versteht ja nicht“ — ruft es den großen Grundbesitzern zu —, euer Vermögen zu benutzen und aus ihm so viel zu erzielen, als der Reichthum des Landes verlangt; ihr seid weder genügend herangebildet, noch unserer Sache zugethan, daher müßt ihr schließlich anderen Leuten Platz machen.“ Dem König rechnen sie nach, daß er die Villa Ludovisi für jährlich 60,000 Franken gemiethet habe, nur um dort an den Festtagen allein die Messe zu hören. So kostet ihm jede Andacht in der Villa ungefähr 3000 Frcs. Die Einen meinen, Victor Emanuel könne so gut wie sein Sohn, der Prinz Umberto, und Kronprinzessin Margherita, die Messe in der Kirche del Sudario hören. Noch Andere werfen die Frage auf, ob es überhaupt nöthig

Der Bischof von Hildesheim ist, so viel bekannt, der einzige preußische Bischof, welcher den widergesetzlich angestellten Geistlichen die Verweigerung der Herausgabe der Kirchenbücher anbefohlen hat, was um so mehr auffällt, als nach den hannover'schen gesetzlichen Bestimmungen das Anrecht des Staates auf die Kirchenbücher klarer ist als in den älteren preußischen Provinzen.

München, 1. Dezbr. Aus Veranlassung der bevorstehenden Wahlen zum deutschen Reichstage hat die hiesige Fortschrittspartei heute eine Resolution angenommen, in welcher als die hauptsächlichsten Aufgaben der zu wählenden Abgeordneten bezeichnet werden: 1) Auf die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Uebertragung der Führung der Civilstandsregister an die Civilbehörden hinzuwirken; 2) das Geldbewilligungsrecht des Reichstags zu wahren und kein weiteres Pauschquantum zu bewilligen; 3) den Erlaß eines freisinnigen Preßgesetzes, sowie 4) die Aufhebung der Matrikularbeiträge nach der Kopfzahl an das Reich und die Uebertragung einer bestehenden directen Steuer an das Reich zu befürworten und 5) die Entschädigung der Reichstagsabgeordneten, 6) die Beibehaltung der Schwurgerichte und 7) die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu verlangen. — Der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hat heute den Antrag Völk betreffs Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches auf die gesammte Civilgesetzgebung mit einer vom Prinzen Ludwig von Bayern beantragten Modification angenommen. (W. T.)

— 2. Dezbr. Die vom Ausschusse der Kammer der Reichsräthe nach dem Antrage des Prinzen Ludwig von Bayern angenommene Modification des Herz-Völk'schen Antrages geht dahin, sich für ein einheitliches deutsches Civilgesetzbuch auszusprechen, gegen eine vorherige Einzelngesetzgebung Verwahrung einzulegen und zugleich den Wunsch auszudrücken, daß ein bayerischer oberster Gerichtshof möglichst erhalten bleiben möge. Der Ausschuß hat ferner beschlossen, daß der Völk'sche Antrag derselben geschäftlichen Behandlung unterzogen werden soll, welche für die Initiativgesetzgebung vorgeschrieben ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezbr. Der Kaiser hat heute die Deputation der Bischöfe empfangen, welche ihm die Glückwünsche der letzteren zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum überbrachte. Der Kaiser antwortete der Deputation, er hoffe zuversichtlich, es werde dem Zusammenwirken der geistlichen und weltlichen Macht gelingen, die ihrem Einvernehmen durch die geistige Strömung der Gegenwart sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden. Er wünsche auf das Lebhafteste, daß Gottes Segen das berufsmäßige Wirken der Geistlichkeit begleite, welches darauf abziele, den in der Religion wurzelnden Frieden in die Herzen der Bevölkerung zu tragen. Er halte sich versichert, daß die Bischöfe es zur Erreichung dieses hohen Zieles an ihrer einflußreichen Mitwirkung nicht würden ermangeln lassen. — Ferner wurden die Glückwunschdeputationen des Herren- und des Abgeordnetenhauses vom Kaiser empfangen. Derselbe sprach der Deputation gegenüber sein Vertrauen aus, daß das Abgeordnetenhaus bemüht sein werde, ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen, allen seinen Völkern, die er mit gleicher Liebe umschließe, die Wohlfahrt zu sichern. — Zur Feier des morgigen Regierungsjubiläums des Kaisers hat hier heute Abend eine glänzende Illumination stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz Rudolf fuhren durch die Straßen und wurden überall mit den enthusiastischsten Zurufen begrüßt. — Der Kaiser hat durch einen heute erlassenen Armeebefehl eine Erinnerungsmedaille für alle diejenigen gestiftet, welche einen Feldzug seit 1848 mitgemacht haben. Eine Kaiserliche Ordre amnestirt ferner alle wegen Majestätsbeleidigung Verurtheilten und stellt die Ertheilung eines allgemeinen Strafnachlasses in Aussicht (!); in Betreff der Personen, welche desselben würdig erscheinen, werden die Behörden gleichzeitig zur beschleunigten Berichterstattung aufgefordert. (W. T.)

— 2. Decbr. Der Kaiser hat heute noch zehn Deputationen empfangen, unter diesen eine Deputation der Armee unter Führung des Erzherzogs Albrecht. — Beim Empfange des Gesammtministeriums dankte der Kaiser demselben für die geleisteten treuen, guten Dienste und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, die Minister noch lange an seiner Seite zu behalten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 30. Nov. Der orleanistische „Soir" bringt folgende Mittheilungen: „Mac Mahon wird sich jetzt, wo er sein Ministerium fertig hat, mit den militärischen Fragen beschäftigen, die er vollständig kennt. Die Sitzungen des Vertheidigungs-Ausschusses werden am 15. December wieder anfangen, an welchem Tage das Urtheil gegen Bazaine gefällt und die Generale des Kriegsgerichts wieder frei sein werden. Der Marschall-Präsident hat Donnerstag feierlich erklärt, daß er keinen Tag, keine Stunde mehr verlieren werde, und daß es durchaus nothwendig sei, im März wenigstens die Festungswerke in Angriff zu nehmen, die bei der Vertheidigung von Paris nothwendig seien. — Man spricht von einer Antwort Bismarck's, welche die Zeugenaussagen Favre's im Prozeß Bazaine zu berichtigen hätte.

— 1. Decbr. Das dem Packetboot „Ville de Havre" zugestoßene Unglück erregt unter der amerikanischen Colonie die größte Bestürzung. Versichert sind 3 Millionen Schiffswerth bei englischen Versicherungsgesellschaften und 2 Millionen bei der Compagnie transatlantique. — Der Herzog von Aumale, welcher Ober-Commandant in Besançon ist, wird seine Entlassung als Deputirter einreichen, und dies in der nämlichen Weise, aber nur schärfer, wie Ducrot motiviren. — Das Gerücht geht, der Herzog von Decazes wolle Privatverhältnisse (Schulden) halber aus dem Cabinet treten. Derselbe ist heute in Versailles eingetroffen.

— 1. Decbr. In der Sitzung der Nationalversammlung wurde heute die Wahl der Mitglieder der Commission für die constitutionellen Gesetze fortgesetzt. Die Wahl erfolgte durch namentliche Abstimmung und erhielt bei derselben nur ein einziges weiteres Mitglied der Commission, Lucien Brun, die erforderliche Anzahl Stimmen. Morgen wird mit der Wahl fortgefahren und außerdem von den Bureaux der Versammlung die Ernennung der Mitglieder der Commission zur Vorberathung des Municipalgesetzes vorgenommen werden. Auf der heutigen Tagesordnung stand außerdem die Wahl eines Secretärs der Nationalversammlung. Die betreffende Abstimmung blieb indessen ohne Resultat.

Spanien.

Madrid, 28. Novbr. Ueber das am 26. begonnene Bombardement von Cartagena enthält ein Telegramm der „Times" folgende Einzelheiten: „Vier Batterien feuern und die Bomben kommen ziemlich dick, etwa zwei per Minute. Das Arsenal und die Baracken scheinen die Hauptziele zu sein, aber Geschosse fallen in verschiedenen Theilen der Stadt nieder. Die Cathedrale ist bereits getroffen worden und eine Bombe fiel in der Nähe der Stadthalle. Fast alle Forts und Schanzen erwidern das Feuer sehr energisch. Der „Mendez Nunez" feuert ebenfalls, und die feindlichen Batterien erwidern sein Feuer. Unter der unbewaffneten Bevölkerung herrscht eine fürchterliche Panik, aber die Truppen beweisen sich wacker. Die Führer der Junta mengen sich unter die Bevölkerung, ihnen Muth einsprechend, und werden mit Jubel empfangen. Die Bevölkerung scheint überrascht worden zu sein, da sie erwartete, daß die Consuln eine Anzeige von dem Bombardement erhalten würden. Die Straßen sind mit Frauen und Kindern gefüllt, welche versuchen, eine Zuflucht zu finden und die mit Schwierigkeit ihre Kranken transportiren. Der französische Consul ist in der Abreise begriffen. Der englische Consul bleibt, da er der einzige fremde Consul in der Stadt ist. Um 10 Uhr war das Feuer von Außen noch immer sehr heftig. Die Stadt scheint in weißen Rauch gehüllt zu sein. Einige Leute sind bereits verwundet und eine Frau wurde getödtet. Um 10½ Uhr wurden mehrere Personen verwundet und eine Bombe schlug in das Hospital ein. Um 11¾ Uhr kamen die englischen, italienischen und französischen Boote ans Gestade, um die Frauen und Kinder wegzuführen, aber Männern ist es nicht gestattet, die Stadt zu verlassen.

Italien.

Rom, 1. Decbr. Die sieben Generalcommandos sind, wie die „Italia" mittheilt, folgendermaßen besetzt: Kronprinz Humbert-Rom, Pianelli-Verona, Pettingo-Neapel, Petitti-Mailand, Cahanova-Palermo, Cadorna-Turin u. Cialdini-Florenz, der Letztere ist gleichzeitig Präsident im Generalstabscomité. (W. T.)

— Der Justizminister wird der Kammer vielleicht einen Gesetzentwurf vorlegen, demzufolge die Priester bestraft werden sollen, welche kirchliche Ehen vollziehen, ohne daß die Civilehe vorhergegangen ist. Dieses Gesetz ist für Italien außerordentlich nothwendig; die Statistik ergiebt, daß die nur kirchlichen und folglich nichtigen Trauungen bereits die enorme Anzahl von 120,000 erreicht haben!

— Der Papst hat dem Wiener „Vaterland" zufolge eine neue Encyclica erlassen, worin auseinander gesetzt wird, weshalb die bischöfliche Würde Reinkens' ungiltig ist, und hat den ꝛc. Reinkens sammt Allen, die ihn gewählt, wieder einmal excommunicirt.

England.

London, 1. Decbr. Officielle Depeschen des Generals Wolseley schildern das Aschantiheer als völlig in Verwirrung gerathen, die Auflösung desselben vor Erreichung des Prahflusses sei wahrscheinlich. Viele Sclaven wurden befreit.

Rumänien.

Bukarest, 2. Dezbr. Die rumänische Regierung hat, gutem Vernehmen nach, eine Circularnote an die Großmächte gerichtet, als Antwort auf die Note des türkischen Ministers Raschid Pascha vom 24. September. In derselben bestreitet die rumänische Regierung die dem Pariser Vertrage von der Pforte gegebene Auslegung und hält an ihrem Rechte fest, mit den auswärtigen Mächten in Verhandlungen einzutreten und solche abzuschließen. Das Circular erklärt dabei, daß, da die Großmächte die Autonomie Rumäniens garantirt hätten, die rumänische Regierung entschlossen sei, ihren vertragsmäßigen Rechten Achtung zu verschaffen. (W. T.)

Danzig, den 3 December.

* Seit dem 1. Decbr. c. findet eine directe Personen- und Gepäckbeförderung statt mit dem Courierzug I. der Ostbahn: 1) von der Station Hoch-Stüblau nach den Stationen Pr. Stargardt, Dirschau, Hohenstein, Praust, Danzig (Legethor) und Neufahrwasser, jedoch nicht in umgekehrter Richtung, 2) mit den Courierzügen VII. und VIII. von und nach Schlobitten, 3) mit den Courierzügen I. und II. von und nach der Station Bischofswerder.

* Die Ausstellung der famosen Abundantia-Bilder von Makart wird noch bis incl. nächsten Sonntag verlängert werden. Der anfangs recht schwache Besuch hat sich seit dieser Woche bedeutend verstärkt.

* Die Hauptverwaltung der Staatsschulden erläßt im „Reichsanzeiger" eine Bekanntmachung in Betreff der Echtheit der Fünfthalerscheine, welche — wie wir in der Sonnabendnummer d. Ztg. — hervorhebt, „daß auf den echten Kassenanweisungen vom Jahre 1856 à 5 ℛ das „h" in dem Namenszug „Guenther" vorhanden und nur so klein angegeben ist, daß es nur bei sorgfältiger Betrachtung zu erkennen ist."

* Der Minister des Innern hat jetzt auch ein Regulativ zur Ordnung des Geschäftsganges bei den Kreisausschüssen erlassen, welches demnächst durch die Amtsblätter veröffentlicht werden wird.

* Der Berliner Tagescourierzug, welcher um 6.47 Abds. hier eintreffen soll, ist gestern wieder 1½ Stunden verspätet.

* Unsere gestrige Notiz über die am Donnerstag Abends 7 Uhr im Gewerbehause stattfindende Versammlung ist dahin zu berichtigen, daß sie sich nicht nur auf die Anwohner des Kohlenmarktes, sondern auf die der ganzen Stadt bezieht, da die betreffende polizeiliche Verordnung alle Straßen und öffentlichen Plätze des Danziger Polizeibezirkes und nicht nur die Markttage, sondern, wie uns das Comité schreibt, alle Tage betrifft. Nur die Anregung zu der Berathung ist von den Hausbesitzern des Kohlenmarktes ausgegangen.

— Es werden in letzter Zeit mehrfach im Wege der Privatindustrie hergestellte Postkarten zur Versendung durch die Post aufgegeben, welche als Vignette das Reichswappen tragen, und deren Adreßseite zu vorgedruckten Geschäftsempfehlungen und Anzeigen benutzt wird. Derartige Postkarten entsprechen, nach einem Bescheide des Generalpostamts, den bezüglichen Bestimmungen nicht und werden deshalb künftig von der Postbeförderung ausgeschlossen.

* Durch eine neuere Bestimmung K. Postbehörde ist für die auswärtigen Abonnenten der Abonnementsbetrag für die „Danziger Zeitung" festgesetzt: für 1 Monat auf 16 Sgr. 10 ₰, für 2 Monate 1 ℛ 3 Sgr. 5 ₰.

* In der Zeit vom 1. August 1872 bis zum 31. Juli 1873 sind Jagdscheine ausgegeben: 1) im Regierungsbezirk Danzig 1652 (1443 gegen Geld, 209 unentgeltlich), Marienwerder 2814, Königsberg 4296, Gumbinnen 3152.

* [Polizeiliches.] Verhaftet wurden: die unverehelichte L., die ihrer Brodherrschaft verschiedene Kleidungsstücke gestohlen und solche theilweise versetzt hat; 2 Arbeiter, die einem ihrer Kameraden, den sie vorher mit Getränken traktirt und betrunken gemacht, seine Taschenuhr gestohlen hatten. — Einem Arbeiter wurde vorgestern auf Langgarten sein Rock und seine Baarschaft gestohlen.

-m- Zoppot, 2. Decbr. In Nr. 8236 der „Danziger Ztg." sind in dem die neue Kreisordnung betreffenden Artikel einige Amtsbezirke genannt, die eine commissarische Vertretung des Amtsvorstehers erfordern werden. Als Ergänzung dazu erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß dies auch in Zoppot der Fall sein wird; denn die Verwaltung gerade dieses Ortes erfordert die volle, geschulte Kraft eines Mannes. Der Amtsbezirk Zoppot hat annähernd 2000 Seelen; zu diesen kommt im Sommer eine gleiche Zahl von Fremden, die, abgesehen von der Controle, bei Streitigkeiten mit den Wirthen den Schutz des Amtes häufig genug in Anspruch nehmen. Außerdem ist nicht zu übersehen, daß Zoppot Eisenbahnstation ist, und unter seinen Einwohnern Arbeiter von 3 bedeutenden Ziegeleien zählt, die, auf der niedrigsten Stufe der Bildung stehend, einer steten Ueberwachung bedürfen. Dann erzeugen die ausnahmsweise häufigen Dismembrationen von Grundstücken und die dadurch entstehenden Repartitionen der verschiedenen Steuern, eine Last für den Amtsvorsteher, die andere Bezirke gar nicht oder doch lange nicht in dem Maße kennen. — Diese Momente waren auch die Ursache, daß nur zwei Herren zur Uebernahme des Amtes in Vorschlag gebracht wurden, von denen der Eine die Uebernahme des Schulzenamts, welches in Bezirken, die eine Commune bilden, gesetzlich mit dem Amte eines Amtsvorstehers verbunden ist, verweigerte und deshalb nicht berücksichtigt werden durfte, der Andere eine Agentur, die ihn zwingt, Reisen bis zu achttägiger Dauer zu unternehmen, nicht aufgeben wollte oder konnte, ein Umstand, der auch dessen Wahl verhinderte. — In dieser Verlegenheit schien der Gemeindevertretung ein Antrag auf commissarische Verwaltung der einzige Ausweg, als sich noch in zwölfter Stunde der bisherige Rentamts-Verweser Hr. Banselow unter Voraussetzung der Genehmigung von Seiten der Kgl. Regierung zur Uebernahme des Amtes bereit erklärte. Hr. Banselow genießt hier die allgemeinste Achtung, hat sich als tüchtiger Beamter bewährt und ist mit den hiesigen Verhältnissen genau bekannt. Nicht nur die Gemeindevertretung hat sich einstimmig für Herrn Banselow entschieden, sondern es ist auch von den Gemeindegliedern eine dahingehende Petition mit zahlreichen Unterschriften an die Kgl. Regierung gerichtet worden.

*** Berent, 2. Decbr. Seit dem 27. November cr. sind im hiesigen Orte 5 Personen an der Cholera erkrankt; von diesen ist 1 Mann gestorben und 1 Kind genesen; 2 Kinder und 1 Frau befinden sich in ärztlicher Behandlung.

c. Elbing, 2. Decbr. Die Stadtverordnetenwahlen liegen nun hinter uns und sind insofern von Bedeutung, als sie ein neues Element in die Versammlung eingeführt haben, das bis dahin noch gar nicht vertreten war, nämlich das nationalliberale. Diese Partei hat 18 Sitze gewonnen, die wiedergewählten 9 gehören der bisher allein herrschenden Fortschrittspartei an und sind Männer, welche sich Jahre lang als tüchtige Vertreter der Commune bewährt haben. Unter den Gewählten sind 14 Kaufleute, 7 Gewerbetreibende, 3 Aerzte, 2 Lehrer und 1 Geistlicher. — Unsere „Altpr. Zeitung" hat mit dem 1. December einen vollständigen Wechsel in der Redaction erfahren; der neue Chef-Redacteur, Herr Kirmß, soll bisher in einer Mittelstadt Schlesiens, wenn wir nicht irren in Glogau, eine Tageszeitung geleitet haben. An die Stelle des bisherigen Local-Referenten, eines Elbinger, ist ein junger Mann von auswärts getreten. — Unsere Wasserleitung, die uns, wie eine chemische Analyse des Herrn Apotheker Hänsler nachgewiesen hat, zur Hälfte ein vollständig ungenießbares Wasser zuführt, sollte nach einer Magistratsvorlage mittelst eines Kostenaufwandes von 20,000 ℛ durch Erweiterung des Quellengebiets von diesem Uebelstande befreit werden. In der Freitagssitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag für jetzt abgelehnt und nur zu Bohrungsversuchen 500 resp. 1000 ℛ bewilligt.

* Hr. Baurath Steenke in Zoelp macht bekannt, daß wegen vorzunehmender Reparaturen auf den geneigten Ebenen des Oberländischen Canals die Fahrten vom 5. Dezbr. c. geschlossen werden.

* Schwetz. Der hiesige Magistrat hatte unterm 4. Novbr. auch dem katholischen Kirchenvorstande die amtliche Anzeige „zur gefälligen Kenntnißnahme" zugesandt, daß Bischof Reinkens landesherrlich anerkannt worden sei. Der Kirchenvorstand muß sehr lange über dies Schriftstück nachgedacht haben; erst unterm 27. November sandte er dasselbe mit dem „ergebensten Bemerken" zurück, daß er davon nicht tangirt werde, indem er zu dem „bezeichneten Herrn" in keiner Beziehung stehe.

χ Conitz, 1. Decbr. Die 6 ältesten hiesigen Elementarlehrer erhielten heute die Nachricht, daß die Regierung zu Marienwerder ihnen pro 1873 eine Alterszulage bewilligt habe und zwar 2 Lehrern je 50, 2 je 40 und 2 je 20 ℛ. — Die Gehaltszulagen, auf welche die Lehrer so sehnlich warten, bleiben noch immer aus. Es dürfte hier wohl auf eine Weihnachtsfreude abgesehen sein, weil sonst die lange Zögerung bei einer Vertheilung, bei der es sich nur um eine Division in benannten Zahlen handelt, fast unbegreiflich würde. — Die Ausbaggerung resp. Reinigung des an der

---

sei, in die Messe zu gehen? Ich aber glaube, daß der König die schattige versteckte Villa wohl noch zu anderen Liebhabereien gemiethet hat, als nur zum Messelesen; wenigstens steigt die Gräfin Mirafiori, des Monarchen Rosina am liebsten in der Villa Ludovisi ab, wenn sie von ihrem Landsitz zur Stadt kommt. Sehen wir nun, daß hiesige Frauen und Mädchen, also geborene Römerinnen, die sich alle mindestens einen Schuß besser halten als jede andere Italienerin, zum Schrecken der clerikalen Frauenvereine, statt in's Kloster zu wallfahrten, öffentliche instructive Vorträge besuchen, daß sie sich um Anstellungen in der Verwaltung bemühen, ja sogar den Telegraphendienst probiren, so müssen wir wohl an die Umwandlung Rom's glauben. Besser wäre es freilich, die Frauen kümmerten sich zunächst mehr um's Haus und überließen nicht den Männern die Arbeiten des Kochens, Zimmerreinigens, Bettmachens. Mit solchen Hantirungen sieht man hier fast nur Männer beschäftigt.

Großer Lärm verursacht in unseren politischen Kreisen der Nachlaß Rattazzi's. Kein Volk ist dem politischen Klatsch zugänglicher als das hiesige und kaum ein Schriftsteller hat boshafter, frivoler, ungenirter in politischem Klatsch gearbeitet als Madame Rattazzi, die Wittwe des Verstorbenen, eine geborene Bonaparte-Wyse. Scheint es doch, wenn man sie, wenn man Ludmilla Assing und manche Memoirenschreiberin betrachtet, daß der Vorwurf der Klatschsucht dem schönen Geschlechte nicht ganz unverdient gemacht werde. Da man nun von Mad. Rattazzi, welche eine sehr fürwitzige Feder führt, unangenehme Enthüllungen besorgt, wird dieselbe förmlich von allen Seiten bestürmt, daß sie die betreffenden Papiere ausliefere. Die Regierung läßt verbreiten, daß sie in der Lage sei, sich durch den Bruder des Verstorbenen in den Besitz der Papiere zu setzen, doch ergiebt sich, daß von den Papieren und Documenten des verstorbenen Rattazzi, welche fünf große Kisten füllen, nicht ein einziges Stück in anderen Händen als in denen seiner Wittwe sich befindet, und daß diese entschlossen scheint, weder im Interesse der Regierung, noch in einem Privat-Interesse diese Papiere jemals aus Händen zu geben. Frau Rattazzi beabsichtigt im Gegentheile, ein Buch herauszugeben, welches den Titel: „Rattazzi und seine Zeit" führen und ein ungeheures literarisches und anekdotisches Material enthalten wird. Es sind ihr für drei Bände, welche für diese Publication in Aussicht genommen sind, von einem Pariser Verlagsbuchhändler bis zu 200,000 Francs Honorar angeboten worden. Das interessante Buch soll innerhalb dreier Jahre erscheinen und der erste Band bereits im künftigen October der Oeffentlichkeit übergeben werden. Unter den Mitgliedern der exkaiserlichen Familie soll namentlich der Prinz Napoleon sehr beunruhigt sein, da seine Correspondenz sich in den Händen der Frau v. Rattazzi befindet. Auch der seiner Zeit vielgenannte napoleonische Agent Graf Vimercati weiß, daß im Nachlasse Rattazzi's tausende seiner Briefe vorgefunden wurden. Sowohl Prinz Napoleon als Vimercati haben unmittelbar nach dem Tode Rattazzi's Alles aufgeboten, daß die hiesige Regierung nöthigenfalls mit Gewalt sich jener Papiere bemächtige. Alle Versuche blieben indessen vergeblich, und offene Gewalt anzuwenden wagte man doch nicht. So scheint es denn, daß die Wittwe Rattazzi's den gegen sie angezettelten Intriguen zuvorkam, die vielbesprochenen Papiere befinden sich bereits in vollster Sicherheit außerhalb Italiens.

Mit unseren Klöstern räumt man immer mehr auf und zwar keineswegs in der Stille. Große Plakate verkünden an den Straßenecken, daß dieses oder jenes Kloster aufgehört habe zu existiren. Das Volk gewöhnt sich daran und bleibt völlig gleichgiltig. Ueberhaupt macht man sich bei Ihnen einen ganz falschen Begriff von der Religiosität der Italiener, speciell der Römer. Aeußerlich bekreuzt und besprengt sich jeder, küßt dem Prälaten den Fischerring und erfüllt die Fastengebote. Sonst aber kümmert sich selten einer um die Kirche, macht auf's frivolste seine Witzchen über die Geistlichen, weiß tausend Anekdoten von den heimlichen Lustgängen der Vaticanpriester zu erzählen und nichts thun die Römer lieber, als vor uns, den Deutschen und Protestanten, ihre Wissenschaft über all die kleinen und großen, oft recht bedenklichen Abenteuer der Preti auszukramen. Tief in die Seele schneidet daher die Klosteraufhebung niemanden sonst, als den Betroffenen. Und auch für die ist gesorgt. Auf den herrlich an den Gebirgsrändern von Frascati, Castell Gandolfo, Tivoli gelegenen Villen des schwarz gesinnten Adels, in den verwitterten Prachtgemächern, die bisher alle gänzlich leer standen, werden den Klostergeistlichen schönere Domizile eingeräumt, als die in der engen düstern Stadt verlassenen. Da leben sie in milderer Observanz, ergehen sich inmitten dunkler Lorbeerhaine, zwischen riesigen Cypressen, rauschenden Springbrunnen und immerfort blühendem Rosenflor, genießen die entzückende Aussicht über Gebirge und Meer und sehnen sich kaum zurück in die Nähe der majestätischen Peterskuppel, die inmitten der trümmervollen Campagna feierlich emporragt. Wir aber dringen ein in die bisher streng gesperrten Räume, durchstöbern die Bücher, collationiren die Codices und freuen uns der Bereicherung, welche die Wissenschaft aus der Verweltlichung Rom's zieht, hoffend des Augenblicks, in dem auch der Vatican mit seinen unnahbaren archivalischen Schätzen von der weltlichen Herrschaft annectirt werden wird.

Es muß dort jetzt wohl auch tiefe Ebbe in den Kassen herrschen, denn die pensionirten Offiziere der päpstlichen Armee gehen seit einiger Zeit mit wahrhaft verzweifelten Mienen umher, weil der Vatican ihnen durch General Kanzler hat anzeigen lassen, daß die versprochenen Zuschüsse von Neujahr ab nicht mehr gezahlt werden können. Es ist hier wie überall: hält der Staat stramm und fest, entzieht er der Kirche consequent seinen Arm, so muß er dieselbe immer und unfehlbar besiegen. Nur über halbe Maßregeln, oder bei indirecter Unterstützung durch die weltliche Macht, triumphirt sie über dieselbe. Und diese weltliche Macht muß jetzt selbst hier zusehen, wie sie sich einrichtet. Es ziehen dunkle Wolken über das neue, noch allerwegen unfertige Königreich. Der am socialen Himmel dämmernde Nothstand, die mit demselben wiederkehrende Unsicherheit in den Südprovinzen und vor Allem die finanzielle Verlegenheit werfen düstere Schatten auf die Situation. In Folge von Mißernten werden viele Theile Italiens mit Theuerung, wenn nicht Hungersnoth bedroht, welcher sich zu entziehen ganze Schaaren theils nach Südamerika, theils über die Alpen auswandern, um im Auslande Arbeit und Unterkommen zu suchen, während sich im Neapolitanischen mit der überhand nehmenden Bettelei hin und wieder das Räuberwesen hervorwagt, welches der Regierung kaum mit großer Mühe zu unterdrücken, leider nicht auszurotten, gelungen war. Beträchtliche Truppenmassen haben im Süden Italiens, dessen Bevölkerung unter der bourbonischen und der päpstlichen Herrschaft das Räuberthum als eine Profession wie andere zu betrachten gewöhnt wurde, eine leidliche Sicherheit hergestellt; aber dort, in der Basilicata, wo der „Capuziner" haust mit seiner Bande, im unzugänglichen straßenlosen Gebirge stets sicheren Schutz findet, gelingt es nicht so leicht, wie hier im Mittelpunkt des Reiches, des Banditenwesens Herr zu werden.

Der Winter wird bald auch bei uns beginnen, die freundlichen Sonnentage des Herbstes pflegen im December durch endlose Regengüsse unterbrochen zu werden, im Januar folgt dann etwas Kälte bis zum Carneval, der hier als Frühlingsfest gefeiert wird. Aber ein eigentliches Saisonleben entwickelt sich vor Weihnachten auch hier nicht. Die große italienische Gesellschaft ist uns Deutschen mit wenigen Ausnahmen verschlossen, wir finden unsere bescheidene gesellschaftliche Heimath im deutschen Künstlerverein, der auch kaum mehr einen Schatten von jenem tollen, genialen, wirklich künstlerischen Treiben zeigt, welches mit Anton von Werner's Scheiden aus Rom eigentlich seinen Abschluß fand. Nach Neujahr begegnet sich die ganze internationale Gesellschaft auf den öffentlichen Maskenbällen.

Südseite der Stadtmauer liegenden Mönchsees wird nunmehr auf dem Wege der Execution vollzogen werden. Die Arbeiten incl. Baggermaschine sind zunächst auf ca. 4000 Thlr veranschlagt und ist die Ausführung derselben dem Königlichen Landrathsamte übertragen worden. Da der hiesige Besitzer des Sees denselben mit allen Gerechtsamen und Lasten käuflich erworben hat, so wird die Commune behufs Zurückzahlung der entstandenen Unkosten jedenfalls gegen ihn wieder den Rechtsweg betreten. — Der auf den 15. Septbr. cr. fallende Jahrmarkt, welcher der Cholera wegen aufgehoben wurde, findet nach Anordnung der Regierung am 4. d. statt. — Auf der Eisenbahnlinie Schneidemühl-Dirschau ist man stellenweise noch immer mit den Erdarbeiten zur Herstellung des zweiten Geleises beschäftigt; der Oberbau soll gleich im Frühjahre vollendet werden.

Thorn, 2. Dezbr. Heute wurde hier gegen den Vicar Neumann verhandelt, weil er trotz seiner „Sperrung" geistliche Amtshandlungen vorgenommen hat. Der Verklagte bestreitet dieses nicht, will aber nicht gegen die Kirchengesetze verstoßen haben, weil gegen seine Anstellung nicht vom Ober-Präsidenten nach jenen Gesetzen „Einspruch" erhoben worden ist; er sagt, er sei nur von Herrn Landrath Hoppe gesperrt worden. Der Gerichtshof vertagte das Urtheil und will zunächst beim Ober-Präsidenten anfragen, ob demselben von der Anstellung des Vicar Neumann vom Bischof von Culm Anzeige gemacht worden sei.

— 3. Dezbr. [Schifffahrts-Verkehr im Monat November.] A. Eingang von Polen: 92 beladene Kähne, 46 beladene Galler, 197 Traften. B. Ausgang nach Polen: 84 beladene Kähne.

Nach der „Th. Ostd. Ztg." soll in Thorn in nächster Zeit eine Unteroffizier-Schule errichtet werden.

S. Aus dem Thorner Kreise. Am 26. Novbr. war der neue Kreistag zum zweiten Male zusammengetreten, um die einleitenden Schritte für die künftige Kreis-Communalverwaltung und die Eintheilung der Amtsbezirke zu berathen. Der erste Gegenstand hatte den Kreisausschuß bereits in zwei Sitzungen beschäftigt. Vom Standpunkt der Selbstverwaltung ist es ohne Frage wünschenswerth, daß die communalen von den staatlichen Verwaltungsgeschäften des Landraths, wenn es sein kann, auch äußerlich erkennbar, geschieden werden. Andererseits ist zuzugeben, daß die nicht kleinen Aufgaben des Landraths durch solche principiell durchgeführte Trennung mehr oder minder erleichtert werden. Man hatte sich daher auch schließlich über folgende Vorschläge für den Kreistag geeinigt: Bezüglich für die Communalgeschäfte, Engagement eines Büreau-Vorstehers mit 500 Thlr Gehalt und Ueberweisung einer billigen Familienwohnung für denselben, und Gewährung von 300 Thlr an den Landrath für die zu beschaffenden Büreaukräfte, 60—72 Thlr für den Diener und 100 Thlr für Büreaubedürfnisse. Mit Hinzurechnung der Kosten für Drucksachen und Portoauslagen, von 200—250 Thlr für die erforderlichen Räumlichkeiten, werden die Communal-Verwaltungskosten hiernach etwa 1400 Thlr jährlich betragen. Der Kreistag genehmigte diese Vorschläge und behielt sich nur die Normirung der Reisekosten für die Ausschuß-Mitglieder bis dahin vor, wo die Kosten der Amtsverwaltung zu übersehen sein würden. Was nun die Eintheilung der Amtsbezirke betrifft, so wurde der Entwurf des Landraths und der Vertrauensmänner im Wesentlichen genehmigt. Der Kreis ist in 33 Amtsbezirke getheilt worden, wovon 24—25 zusammengesetzte Bezirke sind, während 6—7 Amtsbezirke die Verwaltung aus eigenen Mitteln der betreffenden größeren Gutsbezirke und der Gemeinden zu bewirken haben werden. Nach der Zählung von 1871 hat der Thorner Kreis auf einem Flächenraume von 20,54 Qu.-M., mit Ausschluß der Städte Thorn und Culmsee, eine Einwohnerzahl der ländlichen Ortschaften von 50,383 Seelen. Die Einwohnerzahl der Amtsbezirke steigt von ca. 400 bis 3800, indessen wird die Mehrzahl derselben etwa 1500—1900 Bewohner enthalten. Uebrigens verhehlte man sich nicht, daß mehrere Amtsbezirke zu groß bemessen wären, und nahm man von Anträgen auf Abänderung resp. Verkleinerung, nur mit Rücksicht auf die vieler Orten wünschenswerthe anderweitige Abgrenzung der zu großen Schulbezirke, für jetzt Abstand. Die Vorschläge für die zu wählenden Amtsvorsteher wurden vom Kreistage noch in derselben Sitzung, die von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends mit einer kurzen Unterbrechung gewährt hatte, erledigt. — Ein Bericht aus Thorn vom 21. November ist mit den Wahlen für den Kreisausschuß unzufrieden und möchte das Resultat derselben gerne auf agrarische Tendenzen zurückführen. Diese Auffassung stellt die Thatsachen geradezu auf den Kopf. Für die neu in den Kreistag eingetretenen Vertreter der Stadt Thorn lag es nahe genug, sich den Bestrebungen derjenigen Mitglieder anzuschließen, die auf der Basis der neuen Kreisordnung stehen. Statt dessen verband man sich mit der alten ständischen Partei und ihrer Sippe. Daß diese Partei „der Alten" nichts Positives zu schaffen vermocht hatte, war bekannt. Wozu hätte es also dienen sollen, die bisherige veraltete Interessenwirthschaft noch einmal zu galvanisiren. Ueberdies gehört ja doch die Zukunft „den Jungen", die bereits gezeigt haben, daß sie die communale Selbstverwaltung im Sinne des wirthschaftlichen Fortschritts zu fördern bereit sind. Unter solchen Umständen vermochte auch selbst das Ewig-Weibliche nicht, das, kennzeichnend für die Situation, keinen Anstand genommen hatte, seinen Einfluß auf die Wahlen geltend zu machen, eine verlorene Sache zu retten. Im Uebrigen ist es erklärlich, wenn in der Uebergangsperiode Fehlgriffe gemacht wurden, die unter der Controle der Oeffentlichkeit allerdings leichter zu vermeiden sein werden.

* In Königsberg hat sich ein „Verein von Freunden der positiven Union in der Provinz Preußen" hauptsächlich im Hinblick auf die kirchlichen Gemeindewahlen constituirt. Die Richtung dieses Vereins wird durch die beiden ersten Punkte des Programms gekennzeichnet: „1) Wir stehen auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, der Eckstein ist. 2) Wir halten dafür, daß es keinen andern Grund giebt, auf welchem die Kirche gebaut werden kann." Der Sitz des Vorstandes ist Königsberg. Dem Provinzialcomité gehören u. A. an die Herren Divisionspfarrer Collin und Superintendent Hevelke in Danzig.

Bartenstein, 29. Nov. Ein Ereigniß der letzteren Zeit läßt uns auf die Vermuthung kommen, daß Auswanderungs-Agenten in unserer Gegend thätig sind. Vor ein paar Tagen haben auf dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Gute Maxkeim sämmtliche Knechte die Arbeit eingestellt, und zwar, wie sie anfangs vorgaben, des Essens wegen, das ihnen nicht genehm war. Bald jedoch, als der Besitzer auf ihre Wünsche einzugehen sich bereit erklärte, stellte es sich heraus, daß die Leute nur ihre Papiere wollten, um ihren Brodherrn sofort verlassen zu können. Nun schritten sie zu Gewaltthätigkeiten. Der Inspector wurde aus seinem Zimmer vertrieben und der Schrank nach den Papieren durchsucht. Als man nichts fand, wurde der Lärm noch heftiger. Der dort zufällig anwesende Gendarm mußte der Uebermacht weichen, und erst am Abend des nächsten Tages gelang es dem Gutsherrn, mit Hilfe des von Bartenstein requirirten Militärs die Aufrührerischen zu zähmen. Sie wurden nach Schippenbeil in das dortige Arrestlocal gebracht. (K. H. Z.)

* In der Nacht vom 25. zum 26. Novbr. hat sich über den ermländischen Kreisen Heilsberg und Rössel ein starkes, von Hagel begleitetes Gewitter entladen. Der Blitz entzündete im Dorfe Sauerbaum bei Bischofsburg die Scheune des Grundbesitzers Oppenkowski, die vollständig niederbrannte. Merkwürdig ist, daß vor etwa 6 Monaten das der Scheune nahegelegene Wohngebäude desselben Besitzers ebenfalls vom Blitze entzündet und ein Raub der Flammen wurde.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91⁶/₈	91⁶/₈
December	87¹/₈	87	Wstp. 3¹/₂% Pfdb	80⁴/₈	80⁴/₈
April-Mai	86⁵/₈	86⁵/₈	do. 4% do.	90²/₈	90³/₈
do. gelb	85²/₈	85⁴/₈	do. 5% do.	104	104
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	66	65
December	62⁷/₈	63²/₈	Lombarden[ex.Cp.	102⁴/₈	104¹/₂
April-Mai	63⁶/₈	64	Franzosen	197	197⁴/₈
Mai-Juni	63²/₈	63⁴/₈	Rumänier	33⁶/₈	34⁴/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93
Dcbr.-Jan.			Oester. Creditanſt.	133⁶/₈	135
℘ 200 ℔.	9¹⁰/₂₄	9¹²/₂₄	Türken (5%)	43	43⁶/₈
Rüböl Ap.-Mai	20⁵/₆	21¹/₂₄	Oest. Silberrente	65	65⁴/₈
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81²/₈	81³/₁₆
December	20 25	20 23	Oester. Banknoten	88¹/₈	88⁷/₁₆
April-Mai	20 23	20 12	Wechſelcrs. Lond.	—	6.21¹/₈
Pr. 4½% conſ.	105⁴/₈	105⁴/₈			

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 235½, Franzosen 345, Galizier 230, Lombarden 180¾, Bankactien 1010, Darmstädter 387½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 88¼, Meininger 108⅞. Still.

Hamburg, 2. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. — Weizen ℘ Dezember 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 236 Gd., ℘ Dezbr.-Januar 126℔. 237 Br., 236 Gd., ℘ Januar-Febr. 126℔ 240 Br., 238 Gd., ℘ April-Mai 126℔. 262 Br., 261 Gd. — Roggen ℘ Dezbr. 1000 Kilo 196 Br., 194 Gd., ℘ Dezbr.-Januar 195 Br. 194 Gd., ℘ Januar-Febr. 195 Br., 194 Gd., ℘ April-Mai 197 Br., 195 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 61½ Br., ℘ Dezbr. —, ℘ Mai 1874 ℘ 200 ℔. 65. — Spiritus fest, ℘ 100 Liter 100% ℘ Dezbr. 54½, ℘ Dezbr.-Januar, ℘ Jan.-Febr. und ℘ April-Mai 53. — Kaffee steigend, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., ℘ Novbr. 13,30 Gd., ℘ Januar-März 13,40 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 2. Dezember. Petroleum, Standard white loco 13 Mk. 50 Pf. Br.

Amsterdam, 2. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen ℘ März 258½, ℘ Mai 250.

Wien, 2. Dez. (Schlußcourse.) Papierrente 69,60, Silberrente 74,10, 1854er Loose 96,10, Bankactien 980,00, Nordbahn 2047,00, Creditactien 230,00, Franzosen 336,50, Galizier 222,75. Kaschau-Oderberger 134,50. Pardubitzer 149,00, Nordwestbahn 198,00, do. Lit. B. 119,50, London 114,00, Hamburg 56,25, Paris 44,90, Frankfurt 96,25. Amsterdam 94,75, Böhm. Westbahn —, Creditloose 169,50, 1860er Loose 102,25, Lombardische Eisenbahn 177,00, 1864er Loose 133,00, Unionbank 116,25, Anglo-Austria 140,50, Austro-türkische 30,00, Napoleons 9,07, Ducaten 5,40, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 220,50, Ungarische Prämienloose 74,50, Preuß. Banknoten 1,70.

London, 2. Dezember. [Schluß-Course.] Consols 92⁵⁄₁₆. 5% Ital. Rente 60⅞. Lombarden 15⁷⁄₁₆. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 95⅞. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 45¹⁵⁄₁₆. 6% Türken de 1869 55⅞. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 92⅞. Oesterreichische Silberrente 65¾. Oesterreichische Papierrente 61¼. — In die Bank flossen heute 102,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4⅞ %. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 25¼. Hamburg 3 Monat 20, 56. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11,70. Paris 25,70. Petersburg 31¼.

Paris, 2. Dec. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,77½. Anleihe de 1871 93, 15. Anleihe de 1872 93, 27½. Italienische 5% Rente 61, 80. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 747, 50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 388,75 steig. Lomb. Prioritäten 251,00. Türken de 1865 46,10. Türken de 1869 293,75. — Matt.

Paris, 2. Dezember. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℘ Dezember 38,50, ℘ Januar-April 39,25. Mehl ruhig, ℘ Dezember 86,75, ℘ Januar-Februar u. ℘ Januar-April 87,00. — Rüböl ruhig, ℘ Dezember 83,75, ℘ Januar-April 85,50, ℘ Mai-August 88,50. — Spiritus ruhig, ℘ Dezember 73,00. — Wetter: Schnee.

Petersburg, 2. Dezbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32⁵⁄₁₆. Hamburger Wechsel 3 Monat 273⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 342⁷⁄₁₆. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 159¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 156¾. Imperials 6, 17. Große russische Eisenbahn 142. Productenmarkt. Talg loco 46, ℘ August 47. — Roggen loco 8, ℘ Mai 8½. — Hafer ℘ Mai-Juni 4,50. — Hanf ℘ Juni 37½. — Leinsaat (9 Pud) ℘ Mai —. Thauwetter.

Antwerpen, 2. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, dänischer 37½. — Roggen ruhig, Petersburg 25¾. — Hafer behauptet. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., ℘ December 32 bez., 32½ Br., ℘ Januar 33 bez., 33½ Br., ℘ Februar und ℘ März 33½ bez., 34 Br. — Fest.

Newyork, 1. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107⅞, Goldagio 9, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 110½, do. neue 5% fundirte 109⅞, ⁶/₂₀ Bonds de 1887 115⅞, Eriebahn 46¼, Central Pacific 93. — Höchste Notirung des Goldagios 9, niedrigste 8⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 15⅞, do. in New-Orleans 16¼, Petroleum in Newyork 13¾, do. in Philadelphia 13½, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 61 C., Kaffee 20⅞, Zucker 8. Getreidefracht 13⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Decbr.

Weizen loco fest, ℘ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔ Thlr 91-93 Br.		75½-91 Thlr bez.
hochbunt	129-132℔.	„ 88-91 „	
hellbunt	128-130℔	„ 87-90 „	
bunt	126-130℔	„ 86-90 „	
roth	128-135℔	„ 82-86 „	
ordinair	120-128℔	„ 70-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt ℘ December 87 Thlr Br., ℘ April-Mai 87 Thlr Br.

Roggen loco matt, ℘ Tonne von 2000℔ 115℔ 60½ Thlr, 120℔. 61½—62 Thlr, 123℔. 62⅔ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62½ Thlr.

Auf Lieferung ℘ April-Mai 60 Thlr bez.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔. große 110℔. 57 Thlr, 112℔ 60 Thlr; kleine 103℔. 53 Thlr.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000℔ Mittel 52½ Thlr.

Spiritus loco ℘ 10,000 % Liter 19⅝ Thlr bez.

Petroleum loco ℘ 100℔ ab Neufahrwasser 4¹¹⁄₁₂ Thlr.

Auf Lieferung ℘ Januar 4¹¹⁄₁₂ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21½ Br., 6. 21½ gem. Amsterdam 10 Tage 141¼ Gd., do. 2 Mon. 139⅞ Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80⅞ Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br., 99⅞ gem. 4% Danziger Bank-Verein 65 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 97½ Br. 5% Preußische Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. December 1873.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare und milde Luft. Wind: West.

Weizen loco wurde heute wieder ziemlich rasch gekauft, doch ist und bleibt die Zufuhr klein und ungenügend; hauptsächlich wird solches aber durch den nun schon dauernd gewordenen Waggon-Mangel der Ostbahn herbeigeführt, und hat es den Anschein, als würde eine Abhilfe dieser traurigen Zustände nicht mehr eintreten, denn alle Beschwerden darüber bleiben ohne Erfolg. 400 Tonnen Weizen wurden heute zu festen Preisen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 118, 121℔. 80, 82 Thlr, 128, 134℔ 82, 85 Thlr, blauspitzig 125℔. 74½ Thlr, bunt 115℔ 75½ Thlr, 125℔. 84½ Thlr, hellbunt 121/2℔. 85½ Thlr, 125/6, 127, 128℔. 86½, 87 Thlr, 128/9℔. 87½ Thlr, hochbunt und glasig 127/8, 128/9℔ 88, 88½, 88⅔ Thlr, 130℔ 89½, 90 Thlr, 133℔. 91 Thlr, weiß 125℔ 89½ Thlr ℘ Tonne. Termine stille, 126℔. bunt December 87 Thlr Br., April-Mai 87 Thlr Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 87 Thlr. Gekündigt Nichts.

Roggen loco matter, 115℔. 60½ Thlr, 120℔. 61½, 61⅔, 62 Thlr, 123℔. 62⅔ Thlr ℘ Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine billiger. 120℔. April-Mai 60 Thlr bezahlt. Regulirungs-Preis 120℔ 62½ Thlr. Gekündigt Nichts. — Gerste loco kleine 103℔. 53 Thlr, 107℔. 54½, 111℔. 55½ Thlr, große 110℔. 57 Thlr, 110, 112℔. bessere 60 Thlr ℘ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 52½ Thlr, Victoria- 69 Thlr ℘ Tonne bezahlt. — Rübsen loco polnischer zu 79 Thlr ℘ Tonne bei Partien bezahlt. — Spiritus loco zu 19⅝ Thlr verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Decbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 42½ Kilo unverändert, hochbunter 128/29℔. 110, 129/30℔ 110½, 130℔. 110, 130/31℔ 110 Sgr bez., bunter 128/29℔. 107, 130/31℔. 109 Sgr bez., rother 126℔. 105, 128℔ 108, 128/29℔. 108, 129℔ 107, 132—133℔. 107 Sgr bez. — Roggen ℘ 40 Kilo loco inländischer unverändert, fremder wenig offerirt und fest, Termine fest und etwas höher, inländischer 120/21℔. 70, 122℔. 72, 122/23℔. 73, 123℔ 72½, 124℔. 74½, 124—125℔. 75, 125℔ 75½, 127/28℔ 77½ Sgr bez.; fremder: Brester 114/15℔. 64, 116/17℔ 65½, 126℔. 78, Bialystocker 122/23℔ 72, polnisch 116/17℔ 65, Grodnoer 123℔, 123/24℔., 125℔ und 126℔ 73½, Oreler 112/13℔. 64, 113/14℔ ged. 64, 64½, 114/15℔ und 115℔. 65 Sgr bez., Frühjahr 70½ Sgr bezahlt. — Gerste ℘ 35 Kilo Brauwaare beachtet, große Brau- 57, 57½, 58 Sgr bez., kleine 48, 49, 50, Brau- 55 Sgr bez. — Hafer ℘ 25 Kilo loco unverändert, Termine geschäftslos, loco 34, 34½, 35, 35½, 35½ Sgr bez. — Erbsen ℘ 45 Kilo feine ziemlich beachtet, weiße 64, 64½, 65, 69, 70, fein 71, puike 72 Sgr bez., graue 63, 63½, 64, 64½, 67, 68 Sgr bezahlt, grüne kleine 66 Sgr bez. — Bohnen ℘ 45 Kilo unverändert, 70, 71, 71½, Sau- 63 Sgr bez. — Wicken ℘ 45 Kilo ruhig, 50, 51, 53, 53½, 54 Sgr bezahlt. — Buchweizen ℘ 35 Kilo 49 Sgr bez. — Buchweizen-Grütze ℘ 50 Kilo II. 109 Sgr bez. — Leinsaat ℘ 35 Kilo ziemlich beachtet, feine 74½, hochfein 81 Sgr bez. — Rübsen ℘ 36 Kilo still, russ. 79 Sgr bez. — Spiritus ℘ 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco Termine zu unveränderten Preisen lebhaft gehandelt, loco 20⅝ Thlr Br., 20½ Thlr Gd., 20½ Thlr bez., December 20 Thlr Br., 19⅞ Thlr Gd., 19¾ Thlr bez., December-April 20½ Thlr Br., 20 Thlr Gd., 20 Thlr bez., Januar 20 Thlr Br., 19⅞ Thlr Gd., Frühjahr 20⅝ Thlr Br., 20½ Thlr Gd.

Stettin, 2. December. Weizen ℘ December 85, ℘ Frühjahr 85¾. — Roggen ℘ December 62½, ℘ December-Januar —, ℘ Frühjahr 62½. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ December —, ℘ December-Januar 18⅞, ℘ Frühjahr 20⁵⁄₁₂. — Spiritus loco 21⅛, ℘ December 20½, ℘ December-Januar —, ℘ Frühjahr 20⅝, ℘ Mai-Juni 20⁷⁄₁₂ bez. — Petroleum fester, loco 4¾ Thlr bez. u. Br., Regulirungspreis 4⅞ Thlr, für alte Usance 4⅞ Thlr. December und December-Januar 4¾ Thlr bez. Januar-Februar 4¾ Thlr Br. — Schweineschmalz, amerik. Wilcox 15 Thlr bez. — Hering, Schott.crown und fullbraad 15 Thlr tr. Br., Matties 10—10⅙—⅛ Thlr tr. bez., Mixed 10½ Thlr tr. bezahlt.

Berlin, 2. Decbr. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 73—92 Thlr nach Qualität gefordert, ℘ December 87½—87 Thlr bz., ℘ April-Mai 87—86⅝ Thlr bz., ℘ Mai-Juni 86⅞—86½ Thlr bz. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogramm 61—71 Thlr nach Qualität gefordert, ℘ December 64—63 Thlr bz., ℘ December-Januar 63⅞—62⅞ Thlr bz., ℘ Januar-Februar 64—63½ Thlr bz., ℘ Frühjahr 64½—63⅞ Thlr bz., ℘ Mai-Juni 64—63½ Thlr bz., ℘ Juni-Juli 63⅞—63½ Thlr bz. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogramm 58—72 Thlr nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogramm 50—58 Thlr nach Qualität gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogramm Kochwaare 62—70 Thlr nach Qualität, Futterwaare 56—60 Thlr nach Qualität. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⁵⁄₁₂—11⅔ Thlr No. 0 u. 1 11⁵⁄₁₂—11 Thlr — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅔—10½ Thlr, No. 0 u. 1 10—9½ Thlr, ℘ December 10 Thlr—9 Thlr 28½ Sgr bz., ℘ December-Januar 9 Thlr 20½—19 Sgr bz., ℘ Januar-Februar 9 Thlr 19—17 Sgr bz., ℘ Februar-März 9 Thlr 18—16 Sgr bz., ℘ April-Mai 9 Thlr 16—15 Sgr bz. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 19½ Thlr bz., ℘ December 19½—19 Thlr bz., ℘ December-Januar do., ℘ April-Mai 21⁵/₂₄—21—21¹/₂₄ Thlr bz., ℘ Mai-Juni 21⁵⁄₁₂—21⅓—¼ Thlr bz. — Leinöl loco ℘ 100 Kilogramm incl. Faß 24 Thlr — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr bz., ℘ December 9½—¹¹⁄₁₂ Thlr bz., ℘ December-Januar do., ℘ Januar-Februar 9⅞ Thlr bz. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Thlr 5 Sgr bz., mit Faß ℘ December 20 Thlr 23—25—24 Sgr bz., ℘ April-Mai 20 Thlr 20—22 Sgr bz., ℘ Mai-Juni 20 Thlr 25—27 Sgr bz., ℘ Juni-Juli 21 Thlr 8 Sgr bz., ℘ Juli-August 21 Thlr 18—20—19 Sgr bz.

Schiffs-Nachricht.

Nach erhaltener brieflicher Nachricht, ist das Rügenwalder Barkschiff „Antares", Capt. Albrecht, den 30. November glücklich in Newyork angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. December. Wind: WNW.

Gesegelt: Lobbet, Hilda (SD.), Hull, Getreide. — Totte, Arthur (SD.), Stettin, Holz. — Tetzlaff, Saladin (SD.), Königsberg, Güter.

Angekommen: Weber, Wilhelm, Gloucester, Salz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Decbr. — Wasserstand: 1 Fuß — Zoll.
Wind: SW. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Nieszawa: Jaworski, Krahn, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Engelhardt, Lindenberg, Töplitz u. Comp., Steinkohlen und Salz.

Von Danzig nach Thorn: Kopschinski, Siewert, Steinkohlen.

Stromab: Ctr. ℔.

Moulis, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Weiz., 240 — Rogg.

Bielawski, Wolffsohn, Wyszogrod, do., 1 Kahn, 1164 64 Weiz.

Zand, Wollenberg, Plock, Thorn, 1 do., 892 — Rogg.

Voigt, Askanas, do., Bromberg, 1 do., 867 Ctr. Weiz., 162 Ctr. Erbsn., 221 80 Leins.

Kotowski, ders., do., do., 1 do., 1440 — Rogg.

Klotz, ders., do., do., 1 do., 890 12 do.

Konarzewski, Wieniawski, Wolff, Zegrzyneck, Thorn, 1 do., 1300 Ctr. Weizenkleie, 4 Ctr. 90 ℔ Berlinerroth.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	339,88	+ 3,4	W., heftig, bezogen.
3	8	341,58	+ 5,0	WNW., heftig, klar.
	12	342,48	+ 6,4	NW., frisch, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 2. December 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	118
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	100⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	90⅜
do. do.	4½	100⅛
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr	3½	80½
do. do.	4	90⅜
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	90⅜
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94½
Preußische do.	4	95¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅛
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92½
Hmbg. 50rtl. Loose	3	52½
Lübecker Pr.-An.	3½	51⅛

Oldenburg. Loose	3	37½
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	96
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101
do. do.	4½	97¼
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.-Präm.Pfd.	4	89½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	103⅞
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61½
do. Silb.-Rente	4⅕	65½
do. Loose 1854	4	90¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	109⅛
do. Loose v. 1860	5	91⅜
do. Loose v. 1864	—	83½
Ungar. Eisenb.-An.	5	71½
Ungarische Loose	—	47½
Ruſſ.-Engl. Anl. 1822	5	95
do. do. Anl. 1859	3	65¾
do. do. Anl. 1862	5	94¾
do. do. von 1870	5	95¾
do. do. von 1871	5	95⅛
do. do. von 1872	5	95⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	80
Ruſſ. Stiegl. 6. Anl.	5	92¾
do. Präm.-A. 1864	5	133½
do. do. von 1866	5	130⅜

Ruſſ. Bod. Cred. Pfd.	5	87¾
do. Central- do.	5	81⅞
Ruſſ. Pol. Schatzobl.	4	78¾
Pol. Certificat. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104½
do. Pfd. 3. Em. G-R	4	75½
do. do. do. do.	5	75
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	98⅜
do. Anl. p. 1885	6	100⅛
do. 5% Anl.	5	98⅜
do. do. p. 1881	6	101⅞
Italienische Rente	5	59¾
do. Tabaks-Act.		598
do. Tabaks-Obl.	6	91¼
Französische Rente	5	93⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79¼
Rumänische Anleihe	8	99⅞
Türk. Anl. v. 1865	5	43¾
Türk. 6% Anleihe	6	56½
Türk. Eisenb.-Loose	3	118

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32⅞	1
Bergisch-Märk.	4	109¾	6
Berlin-Anhalt	4	163⅛	17
Berlin-Dresden	5	60⅞	5
Berlin-Görlitz	4	100⅞	3½
do. St.-Pr.	5	103½	5
Berlin-Hamburg	4	200	12
Berlin. Nordbahn	5	27½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	123½	8
Berlin-Stettin	4	158⅞	12⅔
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	104½	7½
Köln-Minden	4	150⅞	9⁷/₂₀
do. Lit. B.	5	108⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	25¼	0
do. St.-Pr.	6	60	6
Halle-Soran-Gub.	4	42¼	0
do. St.-Pr.	5	63⅜	0
Hannov.-Altenbek	5	46½	5
do. St.-Pr.	5	70⅞	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	77½	5
Märkisch-Posen	4	43	0
do. St.-Pr.	5	69½	0
Magdeb.-Halberst.	4	130⅜	8⅓
do. St.-Pr.	3½	80	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261¾	14
† do. Lit. B.	4	96	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	54⅞	0
Oberschl. A. u. C.	5	186	13⅓
do. Lit. B.	3½	166	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	3½	34¾	0
do. St.-Pr.	4	68	0
Pomm. Centralbhn.	5	16¼	5
Rechte Oderuferb.	5	124¾	6
do. St.-Pr.	5	125⅞	6
Rheinische	4	144⅞	9⅓
Rhein-Nahe	4	26⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½

			Divid. 1872
Thüringer	4	136	9
Tilsit-Insterburg	5	59½	1½
Weimar-Gera gar	4½	75¼	4½
do. St.-Pr.	5	59½	5
Baltische Eisenb.	3	52⅜	3
Brest-Grajewo	5	26⅝	5
Brest-Kiew	5	52	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	98⅞	7
Gotthardbahn	6	101⅜	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	69⅜	5
Lüttich-Limburg	4	19	—
Oester.-Franz. St.	5	198⅜	10
† do. Nordwestb.	5	116⅝	5
do. B. junge	5	70½	5
†Reichenb. Pardb.	4	65¾	4½
Rumänische Bahn	5½	34½	3⅓
†Russisch. Staatsb.	5	95½	5½
Südösterr. Lomb.	5	104½	4
Schweiz. Unionb.	4	13⅛	0
do. Westb.	4	38¼	1⅓
Warschau-Wien	5	83	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	74⅝
†Kronpr. Rud.-B.	5	84
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	304
†Südöst.-B. Lomb.	3	244½
†Südöst. 5% Oblig.	5	84³⁄₁₆
†Oester. Nordwestb.	5	89¼

do. do. B. Elbethal	5	68⅜
†Ungar. Nordostb.	5	61¾
†Ungar. Ostbahn	5	56¾
Brest-Grajewo	5	62½
†Charko.-Azow rtl.	5	96⅛
†Kursk-Charkow	5	96⅛
†Kursk-Kiew	5	97
†Mosco-Rjäsan	5	99½
†Mosco-Smolensk	5	96¾
Rybinsk-Bologoye	5	76¾
†Rjäsan-Kozlow	5	97⅛
†Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	69	14
Berl. Bankverein	5	84	18
Berl. Cassen-Ver.	5	283⅞	29³⁄₁₀
Berl. Com. (Sec.)	4	88	7
Berl. Handels-G.	4	126½	12½
Berl. Wechslerbk.	5	49⅞	0
Bresl. Discontob.	4	73¼	10
Centrlb. f. Bauten	5	58½	43⅓
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	80⅞	10
Danzig. Bankver.	4	65	8⅓
Danziger Privatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	155½	15
Deutsche Genoss.-B.	4	101	10⅔
Deutsche Bank	4	84½	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	113¾	—
Deutsche Unionbk.	4	76½	9⅓
Disc.-Command.	4	174	27

			Divid. 1872
Gew.-Bk. Schuster	4	61½	10
Inter. Handelsges.	4	75¾	12½
Königsb. Ver.-B.	4	73	8
Meining. Creditb.	4	108½	12
Norddeutsche Bank	4	145	13⅓
Oest. Credit-Anst.	5	136	18⅔
Pom. Rittersch.-B.	4	115½	8
Preußische Bank	4½	189	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	72	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	118¾	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	4	47¾	24
Schles. Bankverein	4	111⅜	14
Stett. Vereinsbank	4	74¾	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	19⅞	19
Bauverein Passage	6	40½	6
Berl. Centralstraße	5	45½	5
Deutsche Baugeſ.	5	56	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	39½	0
do. Reichs-Cont.	5	94	7⅔
Wäseman Bau-G.	5	42¼	11
A. B. Omnibusg.	5	158	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	32	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	72	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	79½	8
Wöhlert Maschinf.	5	47	6
Westend-C.-Anth.	5	16½	17
Baltischer Lloyd	5	46¼	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	79⅜	10
Königsbg. Vulkan	5	57	8⅓
Münnich, Gh. M.	5	100	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	90	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	81	12
Königs- u. Laurah.	5	158¾	29
Stollberg, Zink	4	38¾	2½
do. St.-Pr.	5	87½	7½
Victoria-Hütte	5	84¾	—

Wechsel-Cours v. 2. Dec.

Amsterdam	10 Tg.	6	141½
do.	2 Mon	6	139⅞
London	3 Mon	6	6.21⅛
Paris	10 Tg.	5	80¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	7	79¹¹⁄₁₂
do.	2 Mon	7	79¹⁄₁₂
Wien	8 Tag.	5	88¼
Petersburg	3 Wch.	7	90⅛
do.	3 Mon	7	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	81⅛

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15¾
Dollar	1,11⅝
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88³⁄₁₆
do. Silbergulden	95⅛
Russische Banknoten	81⁷⁄₁₆

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden erfreut. (1932)
S. Rothenberg nebst Frau.
Danzig, den 3. Decbr. 1873.

Auction zu Ohra

im Peckenkrug.

Freitag, den 5. Dezember 1873, werde ich für Rechnung wen es angeht, zu Ohra im Peckenkrug

120 Stück fette Hammel

an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen, wozu ergebenst einlade.

Richard Arndt,
Junkergasse No. 5,
amtl. vereid. Auctionator
für den Landkreis Danzig.
Nachflgr. des Joh. Jac. Wagner.

Pariser Coiffüren

für Bälle und Gesellschaften empfing in ganz neuen Formen und hochfeinem Genre

Auguste Zimmermann.

Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.

Carl Schnarcke.

Chocoladen in jeder Qualität aus renommirten Fabriken, sowie eine große Auswahl Confitüren in zierlicher Ausstattung empfiehlt

Carl Schnarcke.

Große gelesene süße und bittere Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Citronenöl, Succade und cand. Pomeranzenschalen empfiehlt

Carl Schnarcke.

Großer Ausverkauf.

Eines Todesfalles wegen sind sämmtliche Uhren bedeutend herabgesetzt.

Aberle,
1950) Breitgasse No. 20.

Englische Marmelade, Saucen und Biscuits, Mock-turtle-soup, Sardinen in Oel
empfiehlt
A. Ulrich,
Brodbänkengasse 18.

Postkränzchen.
Freitag, den 5. December c.
Gesellschafts-Abend.

Eine alte Jauch-Kettenpumpe wird gekauft Steindamm No. 6.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht zum sofortigen Antritt

Adolph Hoffmann,
vorm. Louis Dietze.

Fleißige und solide Buchbinder finden fortwährende Beschäftigung. Adressen durch Herrn Anhuth's Buchhandlung, Danzig.

Meine diesjährige große Weihnachts-Ausstellung

höchst nützlicher Gegenstände in allen Etagen meines Magazins

No. 2, Langenmarkt No. 2,

empfehle ich ganz ergebenst

Es befinden sich:

I. Im Parterre:
ganz feine **Polstermöbel** in Seide, Plüsch, Rips ꝛc. und sämmtliche kleinerere Gegenstände, als: kleine Toilettenspiegel von 1 Rℓ 5 Sgr ab, Fußbänke in Rohrgeflecht und Polster von 1 Rℓ 10 Sgr ab, Cigarrenkasten, Cigarrenspinde, antik geschnitzt, Handschuhkasten, Kleider- und Huthalter, Schirm- und Stockhalter, Ecketagèren, Wandetagèren, Stehetagèren, antik geschnitzt und mahagoni, zu Noten und Journalen, Actenständer, Kleiderständer, Blumenständer (Cachepots) mit Porzellantöpfen, Blumentische, Spieltische, Damen-Arbeitstische, (Maketerie), Kaminstühle mit hohen Lehnen, Klappstühle, 50 verschiedene Sorten Rohrstühle von 10 Rℓ, desgl. mit polirtem Holzsitz von 9 Rℓ pro ½ Dtzd. ab.

II. In der I. Etage:
ganz feine **Tischler-** und einfache **Polstermöbel.** In meiner Werkstätte gearbeitete große und kleine **Buffets** in mahagoni, nußbaum und eichen, **Damenschreibtische** in gleichen Holzarten und den geschmackvollsten Dessins, **Herrenschreibtische** in höchst eleganter Ausführung und zur beliebigen Gebrauchsart eingerichtet (erheblich billiger als Cylinder-Bureaux). **Nähtische** zu den billigsten Preisen und besonders zu **Weihnachtsgeschenken** beliebt, **Silberschränke** mit Etagèren (Vertikos) in 40 verschiedenen Nummern von 22 Rℓ ab.

III. In der II. Etage:
Kleider-, Wäsche-, Küchen- ꝛc. Schränke von 7 Rℓ ab, Waschtoiletten mit Aufsätzen in weißem, grauem und schwarzem Marmor, einfache Waschtische mit Zink-Einsatz und von Eisen, Galleriespinde, Sopha- und Speisetische ꝛc., Komoden und Pfeilerspinde.
Ferner empfehle ich: complet aufgestellte **Bettgestelle** (deutsche, französische, englische), nach den neuesten Mustern arrangirt, dazu Federmatratzen und andere Polster; ebenso mein **großes Spiegel-Lager** vom elegantesten Trümeau bis zum einfachsten Spiegel zu 2 Rℓ. **Die Preise sind bedeutend ermäßigt.**

Otto Jantzen, vormals H. A. Paninski & Otto Jantzen, No. 2. Langenmarkt No. 2.

Portwein	Malaga	Lacrymae Christi	Bordeaux-Weine
Sherry,	Alicante,	Moscadedo,	Champagner,
Madeira,	Barcelona,	Marsala,	Rheinweine,
Teneriffa,	Valencia,	Samos,	Arac,
Canariensect,	Tarragona,	Samos Auslese,	Cognac,
Moscatel,	Malvasia,	Cyper,	Rum,

offerirt en gros und en détail **A. Ulrich,** Brodbänkengasse No. 18.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank.

Die am 2. Januar 1874 fälligen Coupons der von derselben emittirten unkündbaren Hypotheken-Briefe, wie kündbaren Hypotheken-Schuldscheine werden

vom 15. December cr. ab

von uns eingelöst.
Danzig, im December 1873.

Danziger Bank-Verein.

Die Herren Actionäre der Industrie-Actien-Gesellschaft zu Culm werden hiermit zur außerordentlichen General-Versammlung auf

Sonnabend, den 13 December cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des „Schwarzen Adlers" in Culm

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Wahl eines neuen Directors.
2. Abänderung der §§ 13 und 23 des Statuts.

Nach § 23 des Statuts ist zur Theilnahme an der General-Versammlung jeder Actionär berechtigt. — Diejenigen Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien, oder sofern sie nicht selbst erscheinen wollen, ihre Actien und die Vollmachten ihrer Vertreter spätestens zwei Tage vor der General-Versammlung bei der Direction zu deponiren, welche darüber eine Bescheinigung zu ertheilen hat. (1941)

Culm, den 1. December 1873.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
Fr. Honigmann. Griebenau.

Geschäfts-Verkauf.

Eingetretener Veränderungen wegen beabsichtige ich mein seit 16 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft** unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und kann die Uebernahme desselben eventuell sofort erfolgen.

Emilie Knoch, vorm. Praedel,
Wollwebergasse No. 23.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämmtliche Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum darauf zu recht billigen und passenden Weihnachtsgeschenken hierdurch aufmerksam zu machen.

Emilie Knoch, vorm. Praedel,
Wollwebergasse No. 23.

Joh. Rieser, Gr. Wollweberg. 3,

Mein Handschuhlager ist durch neu erhaltene Zusendungen auf das Reichhaltigste sortirt in Glacé- und Wildleder-Handschuhen m. 1 u. 2 Knöpfen, f. Herren u. Damen, echte Josephin-Handschuhe in den neuesten Farben, Winterhandschuhe in Glacé- u. Wildleder mit Pelz-, Tuch- u. Seidenfutter, Buckskin-, halbseidene, Kaschmir- und seidene Handschuhe in großer Auswahl und billigst. Das Neueste in Cravatten u. Shlipsen, seid. Cachenez, Tragebändern in Gummi von 7½ Sgr. an bis 1 Thlr. 20 Sgr., in Leder von 20 Sgr. bis 3 Thlr. das Paar, weiße Militair-Handschuhe von 10 Sgr. an bis 2 Thlr. 5 Sgr. à Paar, Militair-Binden in Seide u. Serge de Brie empfiehlt
1952)
Joh. Rieser, Gr. Wollwebergasse 3.

Sonnabend, den 6. December d. J.
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

II. Soirée für Kammermusik u. Gesang,

unter gefälliger Mitwirkung der Frau v. Rigéno und des Herrn Schmidt.

PROGRAMM.

1) Trio von **Friedrich Kiel,** op. 22, in A-dur.
2) a. Das Veilchen von Mozart,
   b. Sonntagslied von Mendelssohn, } Frau **von Rigéno.**
3) a. „Tief drunten",
   b. „In der Fremde", } Baßlieder von Markull. Herr **Schmidt.**
4) Romanze (G-dur) für Violine v. Beethoven.
5) a. „Dein Angesicht" von R. Schumann.
   b. „Ich habe zur letzten guten Nacht" v. J. Paukner. Herr **Schmidt.**
6) a. Sonnenschein v. R. Schumann.
   b. Frühlingslied v. Mendelssohn. } Frau **v. Rigéno.**
7) Trio von L. von **Beethoven,** op. 70, No. 2 in E-dur.

Anfang ½8 Uhr. Abonnement-Billete zu den letzten beiden Soiréen, sowie einzelne Billete mit und ohne Nummer sind zu entnehmen in der Musikalien-Handlung des Herrn F. A. Weber.

F. W. Markull. Friedrich Laade. J. Merckel.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Die Actionaire der Danziger Actien-Bier-Brauerei werden hiermit auf Grund des § 25 unsers Statuts zu der

Sonnabend, den 13. December cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

im hintern Saale der „Concordia", Eingang Hundegasse No. 83/84 stattfindenden **ordentlichen General Versammlung** eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:
1) Erstattung des Jahresberichts und Mittheilung der Bilanz.
2) Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths gemäß §§ 21 und 29 des Statuts.
3) Wahl der Revisoren gemäß § 21 des Statuts.

Die zur Theilnahme an der General-Versammlung nothwendigen Legitimationskarten sind gegen Deponirung der Actien Donnerstag, den 11. December cr., und Freitag, den 12. December cr., von 9 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Bureau der Gesellschaft, Jopengasse No. 4, in Empfang zu nehmen, woselbst Montag, den 15. December c., die Actien wieder gegen die Legitimationskarten zurückgegeben werden.

Danzig, den 28. November 1873.

Der Aufsichtsrath der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Gustav Davidsohn. Boehm.

Weihnachts-Ausstellung.

Zur besseren Uebersicht eines geehrten Publikums habe auch in diesem Jahre eine Ausstellung meiner

Galanterie-, Leder-, Bijouterie- und Putz-Waaren

eröffnet und empfehle dieselbe einer geneigten Beachtung

Carl Reeps, Hundegasse 15,
gegenüber der Post.

NB. Den sehr großen Vorrath fertiger Hüte gebe der vorgerückten Saison halber zu sehr ermäßigten Preisen ab.

Einen zuverlässigen Kutscher sowie e. Stubenmädch. f. Güter w. n. Heldt, Breitg. 114.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 4. December 1873, 6—7 Uhr Abends, Bibliothekstunde, nach 7 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Hirschfeld über: „Das Geheimmittel-Wesen unserer Zeit."

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe.

Zu unserem zweiten Stiftungsfeste, welches am 9. Dezember, Abends 7 Uhr, bei unserem Collegen Herrn Martin, Brodbänkengasse, durch ein Souper mit Damen und darauf folgendes Tänzchen gefeiert werden soll, beehren wir uns alle verehrten Vereins-Collegen von hier und auswärts mit dem Bemerken hierdurch ergebenst einzuladen, daß gefällige Anmeldungen bis zum incl. 7. d. M. von den Mitgliedern der Vergnügungs-Commission, den Herren Jäcke, Gorsch, Gronau und Ziminski entgegengenommen werden.

Danzig, den 2. Dec. 1873.

Der Vorstand des Vereins.
G. Weber,
(1931) Vorsitzender.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.

Täglich großes Concert meiner neuen und beliebten Gesellschaft **de la Garde,** unter Mitwirkung der neu engagirten Soubretten Frl. Anna Schoulz und Frl. Louise Schwarz. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Hierzu ladet freundlichst ein
1959) **F. Hallmann.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, 4. Decbr. (3. Abonnem. No. 17.) **Czaar und Zimmermann.**
Freitag, 5. December. (3. Abonn. No. 18.) Zum zweiten Male: **Die Tochter der Wellen.** Fontana . . . Frau **Lang-Ratthey.**
Sonnabend, 6. Decbr, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, 7. December. (Abonnem. susp.) Neu einstudirt: **Gebrüder Foster,** oder: **Das Glück mit seinen Launen.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. C. Töpfer.
In Vorbereitung: Zum ersten Male: **Der fliegende Holländer.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 4. Decbr. **Zweites Gastspiel der renommirten englischen Soubrette und Tänzerin Miss Jenette Philipps und des Komikers Mr. Price.** U. A.: **Die Liebe im Eckhause.** Lustspiel. **Wer ist mit?** Vaudeville.

In Ziemssen's Musikalienhandl. ist Sonnabend den 29. Nov., ein schwarz-seidener Regenschirm verschwunden. Es wird gebeten, denselben 3. Damm 3, 1 Tr. hoch, abzugeb..

Kölner Dombau-Lotterie (15. Januar 1874) à 1 Rℓ, **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rℓ, bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

W. Manneck, Uhrmacher,

3. Gr. Gerbergasse 3.

Zu Weihnachts-Einkäufen

bietet mein **großes Lager** eine **reiche Auswahl** von **Neuheiten** in
goldenen u. silbernen Taschenuhren, Stutzuhren, Regulateuren, Wecker-, Nacht-, Salon- und Wanduhren, Ketten, Berloques ꝛc.
unter Garantie zu **billigen Preisen.** (1957

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.